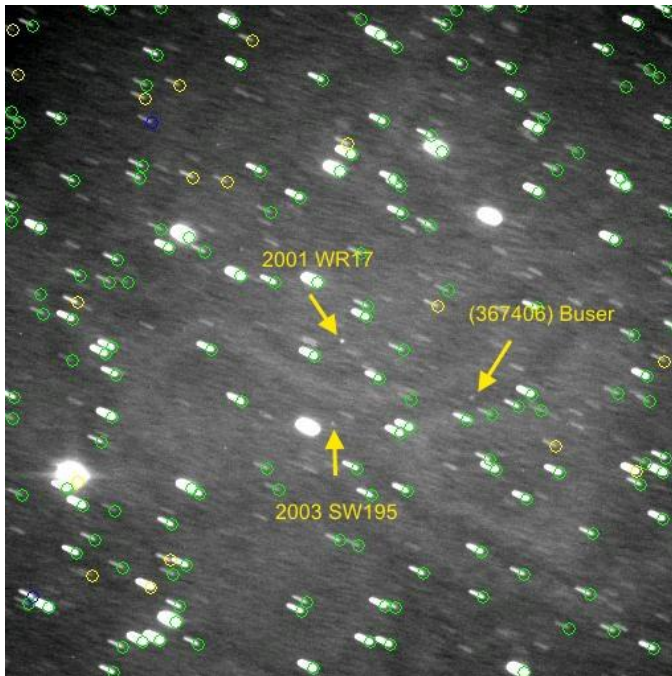


Ein weiterer Asteroid mit Winterthurer Namen

Der Kleinplanet (367406) Buser ehrt eine Idealistin

Am Freitag, 14. November 2014, ist im Rahmen einer Feierstunde der Astronomischen Gesellschaft Winterthur und mit Ehrengästen aus dem In- und Ausland die in Winterthur-Hegi lebende Elisabeth Buser mit himmlischen Ehren bedacht worden. Der Asteroid Nummer 367406, der im August 2008 auf der Winterthurer Sternwarte Eschenberg entdeckt worden ist, ehrt offiziell die 55-jährige Mutter von sechs heute erwachsenen Kindern. Als Freiwillige setzt sie sich seit mehr als zehn Jahren für Flüchtlingsfrauen aus dem nahen Asylzentrum ein und engagiert sich ausserdem als Verkehrslotsin für die Schulkinder in Hegi.

Der neu benannte Kleinplanet ist von *Markus Griesser*, dem langjährigen Leiter der Sternwarte Eschenberg, am 30. August 2008 bei der Suche nach einem schon seit Jahren nicht mehr beobachteten Asteroiden gefunden worden. Kollegen aus England und Deutschland bestätigten in der darauffolgenden Nacht die Winterthurer Entdeckung und trugen mit ihren Messungen zu deren Sicherung bei. Dies war deshalb nicht unwichtig, weil ein Roboter-Teleskop der US Air Force den Asteroiden bereits am 26. August beobachtet, ihn aber dann nicht als noch unbekanntes Himmelskörper erkannt hat. „Nachdem mir diese Station schon drei Mal eine Entdeckung weggeschnappt hatte, weil ich infolge schlechten Wetters keine weiteren Beobachtungen beisteuern konnte, hielt sich mein Mitgefühl für die US-Kollegen in Grenzen“, schmunzelt Griesser.



Das Entdeckungsfoto vom 30. August 2008 zeigt in der Mitte den eigentlich gesuchten Asteroiden 2001 WR17, der das letzte Mal im Jahr 2005 beobachtet worden ist. Darunter steht der damals ebenfalls schon bekannte Kleinplanet 2003 SW195. Das dritte Lichtpünktchen rechts entpuppte sich dann Neufund. Er trägt heute offiziell den Namen (367406) Buser.

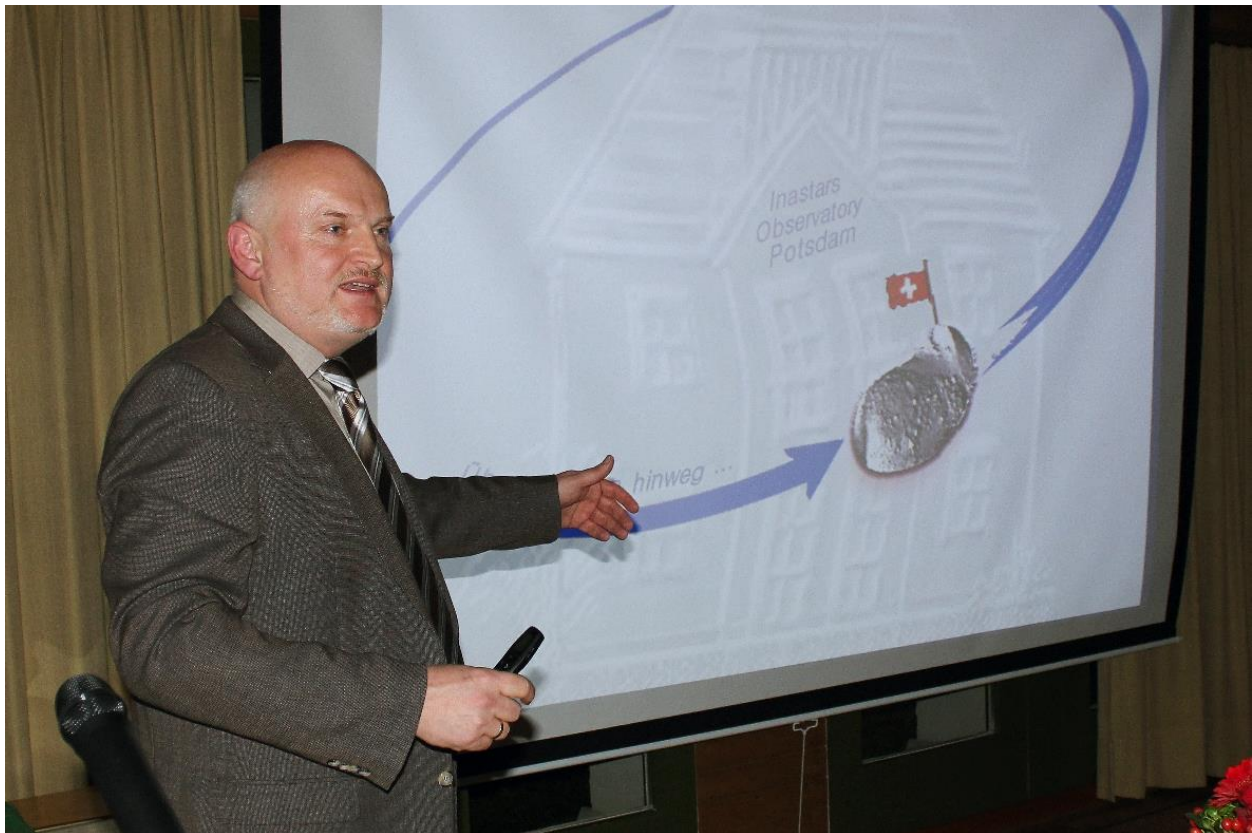
Ergänzende Messungen aus Hawaii

In den folgenden Jahren gelangen weltweit insgesamt auf zehn verschiedenen Sternwarten 97 sogenannte Follow-up Beobachtungen an diesem Asteroiden, der vorerst die

Bezeichnung 2008 QK23 bekommen hatte. Am 7. Januar 2010 konnte ihn Griesser über das Internet von Wiesendangen aus mit einem 25-Tonnen schweren 2-Meter-Teleskop von Hawaii aus in der Mittagspause (!) nochmals mit drei sehr präzisen Messungen erfassen. Doch erst im Sommer 2013 waren genug Messungen aus dem weltweiten Netzwerk beisammen, so dass der Entdecker beim Committee for Small Bodies Nomenclature (CSBN) folgenden Namensvorschlag einreichen konnte.

Elisabeth Buser (b. 1959) has been operating a sewing workshop for women from a nearby center for asylum seekers at her home in Winterthur-Hegi for over 10 years. She does this volunteer work on her own initiative. As a mother of six children, she also works as a lollipop lady, helping school children cross the road safely.

Übersetzung: „Elisabeth Buser (geb. 1959) betreibt in ihrem Zuhause in Winterthur-Hegi seit mehr als zehn Jahren ein Nähatelier für Frauen aus dem benachbarten Zentrum für Asylsuchende. Sie leistet diese Arbeit freiwillig und ehrenamtlich. Als Mutter von sechs Kindern arbeitet sie auch als Verkehrslotsin und hilft Schulkindern beim sicheren Überqueren der Strassen.“



Dr. Bernd Thinius aus Potsdam (IAU Station B15) begeistert mit einer Bahn-Animation die Gäste.

Problematischer Namensantrag

Griesser gibt im Nachhinein zu, dass er bei der Eingabe des Namensvorschlages Bedenken hatte: „Das Wort ‚buser‘ bedeutet ja im Englischen einen Menschen mit nicht

gerade rühmenswerten Eigenschaften. Und zum anderen war mir bei der so wunderhübschen Bezeichnung ‚Lollipop Lady‘ für eine Verkehrslotsin nicht klar, ob das auch die nicht im englischen Sprachraum wurzelnden Komitee-Mitglieder akzeptieren würden. Eine einzige Intervention hätte für die Rückweisung meines Antrages genügt!“ Der Ausdruck „Lollipop Lady“ ist hauptsächlich in England und Australien bekannt, weil die Verkehrslotsinnen dort nicht einfach nur mit einer kleinen Kelle, sondern mit wirklich grossen Stoppschildern an zwei Meter langen Stangen, die wie riesige Schleckstängel aussehen, den Verkehr für die Passage der Kinder aufhalten.

Bekanntschaft auf dem Arbeitsweg

Markus Griesser lernte Elisabeth Buser vor etwa fünf Jahren auf seinem Weg zur Arbeit kennen: „Als ich einmal mehr an der immer aufgestellten Verkehrslotsin auf dem Weg zur Arbeit in Oberwinterthur vorbeifuhr, begann eben ein heftiges Sommergewitter. Ich hielt an und drückte ihr einen Schirm aus meinem Kofferraum in die Hand.“ – Erst später habe er von ihrer Arbeit in der Betreuung von Flüchtlingsfrauen in ihrem privaten Handarbeitsatelier erfahren, erzählt der Sternwarte-Leiter. Ihn habe fasziniert, dass man sich in die so heikle Asyl-Thematik eben auch einbringen könne, ohne sich in endlose Polit-Diskussionen zu verstricken. Der rein in der Menschlichkeit wurzelnde Ansatz der Frau Buser habe ihn tief beeindruckt, sagt er: „Bei ehrenamtlichen Engagements kann ich schliesslich glaubwürdig mitreden!“



Elisabeth Buser und Markus Griesser beim Asteroidenfest in Wiesendangen, an dem 60 Gäste aus dem In- und Ausland teilnahmen.

Getragen von der Liebe zu den Mitmenschen

Elisabeth Buser bringt ihr Engagement für die Frauen, von denen sie heute viele ihre Freundinnen nennt, auf einen kurzen Nenner: „Ich sah das notvolle Leben der Asylsuchenden. Es bewegte mich, dass Zukunftsangst und Sorgen ihre ständigen Begleiter sind. In meinem Handarbeitsatelier sollen sie einen Unterbruch im Alltag erleben und neue Freundinnen finden.“

Dass diese einfache Lebensformel auch in der Praxis und durchaus mit integrativer Wirkung funktioniert, blieb an der Asteroidenfeier keine graue Theorie: Im Begleitprogramm bot das aus drei afrikanischen, einer indonesischen und zwei schweizerischen Sängerinnen gebildete Jodelchörli „Njota“ - das heisst in der Kiswahili-Sprache „Stern“ - einige Kostproben ur-schweizerischer Gesangskunst.



Das Jodelchörli „Njota“ in Aktion: Auch die Lebensfreude kennt keine Grenzen. (Alle Fotos: Röbi Schudel)

Sogar die NASA kennt den Asteroiden Buser:

<http://ssd.jpl.nasa.gov/sbdb.cgi?sstr=buser;orb=1>

(Hinweis: Um auch die interaktive Grafik mit der Bahn und der aktuellen Position des Kleinplaneten „Buser“ zu sehen, müssen in den Sicherheitseinstellungen der aktuellen Java-Versionen 7 und 8 die nötigen Ausnahmen eingetragen werden. Eine Anleitung dazu gibt es mit einem Click auf die rot markierte Fehlermeldung am oberen Bildfeld.)